

1/2008

Rettungssch
arlottenburg
wimmer
Imersdorf

Ehrenamt

in der DLRG

Gütezeichen für Qualität
Konten, Briefmarken und Ausweise
Bürgermedaille für Bezirksleiter



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e.V.

Inhalt

<i>Impressum</i>	2
<i>Grußwort des Bezirksleiters</i>	3
<i>Gütezeichen für Qualität</i>	6
<i>2. Symposium Schwimmen</i>	7
<i>Konten, Briefmarken, Ausweise</i>	8
<i>Fragen an den Geschäftsführer</i>	11
<i>Einladung zur Hauptversammlung</i>	13
<i>Ehrenamt in der DLRG</i>	14
<i>Zu Gast bei Angela Merkel</i>	17
<i>Zu Gast am Stößensee</i>	18
<i>Wir suchen Nachwuchs</i>	19
<i>Reden ist Gold</i>	21
<i>"K" wie kompetent</i>	24
<i>Bürgermedaille für Klaus Gänkler</i>	28
<i>Ehrenamtspreis</i>	30
<i>Neues aus der Technik</i>	31
<i>Termine</i>	32
<i>Fragen an die Bezirksärztin</i>	33
<i>Berliner Raufball-Meisterschaften</i>	34
<i>Alle für einen...</i>	35
<i>Kontakt / Vorstand</i>	38
<i>/ LuF</i>	38
<i>/ Die Wasserrettungsstationen</i>	38
<i>/ Bezirksjugendausschuss</i>	39
<i>/ Technischer Ausschuss</i>	40

Ausbildungsverzeichnis und Beitrittserklärung
sind benutzerfreundlich lose eingelegt.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Berlin e.V.,
Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf
Forckenbeckstraße 14a
14199 Berlin
www.charlottenburg-wilmersdorf.dlrg.de

Vi.S.d.P.

Klaus Gänkler

Redaktion

Claudia Schulz, Franziska Brunn, Christopher Göbel, Benedict Wandelt, Carsten Ertel, Sylvia Gleißner, Rüdiger Liedtke

Satz

Mark-Florian Bremer

Titelfoto: Jana Hoffmann

Zahlungen und Spenden erbitten wir auf das folgende Konto:

DLRG Charlottenburg-Wilmersdorf
Kto: 52 73 10 52 57
Berliner Volksbank
BLZ: 100 900 00

Druckerei Bunter Hund

Auflage: 1.500 Exemplare

Grüßwort des Bezirksleiters

Liebe Mitglieder und Freunde unseres DLRG-Bezirks,

Ehrenamt in der DLRG, so lautet der Schwerpunkt des vorliegenden *Rettungsschwimmer*. Als mich die Redaktion darum bat, in meinem Grüßwort zu diesem Thema Stellung zu beziehen, war meine erste Reaktion: Dazu habe ich mich schon in der letzten Ausgabe geäußert. Doch hier soll es um ehrenamtliches Engagement und nicht um Ämter gehen.

Bei der DLRG gibt es für alle Altersklassen, von Kindesbeinen an bis ins hohe Rentenalter, Angebote zum Mitmachen. Unter denjenigen, die bei uns Funktionen innehaben, sind viele junge Menschen. Sie tummeln sich dementsprechend nicht vor Computern oder auf der Straße, sondern betätigen sich sportlich. Das ist höchst erfreulich. Wir leben jungen Menschen soziales Engagement vor und bemühen uns, sie ebenfalls dafür zu gewinnen.

Die DLRG mutet wie eine große Familie an, bei der sich alle engagieren können, die Lust dazu haben. Die Kameradinnen und Kameraden unterstützen sich über Vereinsbelange hinaus gegenseitig. Private Kontakte, Freundschaften, entstehen.

Diese Beschreibung trifft für viele Vereine zu. Doch für die DLRG gilt dies besonders,



weil wir ein großes Betätigungsfeld mit verschiedenen Aufgabenbereichen und Aktivitätszentren bieten: Die Schwimmhallen in der Krumme Straße, Fritz-Wildung-Straße, Heiligendammer Straße und Hildegardstraße, die Lehr- und Fortbildungsstätte (LuF), mit eigenen Räumlichkeiten, in denen unter anderem Erste-Hilfe- und Sanitäts-Kurse stattfinden, die Verbandskommunikation sowie die Wasserrettungsstationen, die wir betreuen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, sich im Katastrophenschutzdienst, der Feldküche oder auf der Zentralstation des Landesverbandes zu betätigen. Da findet sich für jeden Geschmack etwas.

Wir benötigen für unser Vereinsleben eine große Zahl von Kameradinnen und Kameraden. Daher sind wir bereit, immer wieder etwas Neues auszuprobieren. Wir

wollen neue Wege gehen, um "Eingefahrenes" zu umschiffen. Doch ist unsere Personaldecke knapp. Daher sind wir darauf angewiesen, dass immer wieder neue Leute zu uns stoßen. Insbesondere junge Kameradinnen und Kameraden versuchen wir aufzubauen und ihnen Verantwortung zu übertragen. Erfahrungsgemäß wachsen sie schnell in ihre Aufgaben hinein, wenn sie Pflichten und Funktionen innehaben.

Ich sehe unser wunderbares Vereinsleben auch und gerade deshalb als so vorbildlich an, weil wir davon leben, dass es viele Mitarbeiter in allen Bereichen gibt, die von sich aus selbständig da einspringen, wo "Not am Mann" ist, ohne erst auf einen Auftrag oder eine Einweisung zu warten. Sei es mal hier und da aufzuräumen, sauberzumachen oder Hand anzulegen, wo es erforderlich erscheint. In diesem Sinne: Es gibt nichts Gutes - außer man tut es.

Wir ruhen uns nicht auf dem bisher Erreichten aus, sondern setzen uns Ziele, um die Kernaufgaben der DLRG umzusetzen. Unser Projekt 1500+ ist ein Beispiel hierfür. Damit bringen wir zum Ausdruck, dass wir nicht akzeptieren wollen, dass auf Landesebene die Anzahl der Mitglieder sinkt. Wir wollen zeigen, dass man ein Ziel erreichen kann, wenn alle dieses gemeinsam verfolgen. Je mehr Mitglieder wir gewinnen, desto mehr Aufgaben können wir erfüllen, desto mehr Leute können wir davon überzeugen, uns zu unterstützen. Nachdem wir

mit 1502 Mitgliedern zum Jahreswechsel die gesetzte Marke übersprungen haben, lautet unser Projekt nunmehr: 2000+!

Eine solche Zahl von Mitgliedern würde weitere finanzielle Spielräume mit sich bringen. Damit könnten wir die Kernaufgabe der DLRG, möglichst viele Leute vor dem Ertrinkungstod zu bewahren, besser erfüllen. Es wäre wunderbar, wenn auch in anderen Bezirken das Bestreben fruchtete, möglichst viele Menschen für die DRLG zu begeistern.

Bei uns ist dies ein langer Weg gewesen. Unsere Erfolge zeitigten sich nicht von heute auf morgen. Aber der Wille muss vorhanden sein, noch mehr zu erreichen und nach vorne zu sehen: Projekte verwirklichen, Möglichkeiten finden, Mitarbeiter zu motivieren, sich für diese Sache einzubringen. Dass dies gelungen ist, zeigt eine Ehrung in Form der Bürgermedaille, die mir im Oktober dieses Jahres zuteilgeworden ist. Ganz sicher wäre ich nicht so lange in der Verantwortung geblieben, wenn ich nicht so hervorragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehabt hätte. So gebührt diese Auszeichnung auch der Zusammenarbeit in unserem Bezirk.

Dafür spricht auch eine weitere Ehrung. Dieses Jahr ist unser Bezirk erstmalig mit einem Ehrenamtspreis des Bezirksamtes Charlottenburg in Form von 800 Euro bedacht worden. Dieses Geld kommt der

Anschaffung einer Junior-Rettungspuppe zugute (Seite 32).

So geht mit dem Jahr 2007 ein weiteres erfolgreiches Bezirks-Jahr zu Ende. Über die Bootstaufer haben wir bereits im letzten Heft (1/2007) berichtet. Seitdem waren wir weiter öffentlichkeitswirksam aktiv. Wir haben uns mit einem Stand auf dem Frühlings- und Herbstfest des Ökowerks, bei dem Tag der offenen Tür im Bundeskanzleramt (Seite 19) sowie bei dem Tag der offenen Tür des DLRG-Landesverbands auf Stößensee (Seite 20) präsentiert. Zum zweiten Mal liegt eine tolle Bezirkszeitung im neuen Layout vor. Unsere Jugend hat wieder erfolgreich an vielen Wettkämpfen teilgenommen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Helferinnen und Helfern für die erfolgreiche Arbeit in den einzelnen Bereichen, bei den Politikern für die Unterstützung und Anerkennung unserer ehrenamtlichen Arbeit sowie bei den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung bedanken. Last, but not least hat mich der Empfang anlässlich meines Geburtstages im Festsaal des Rathauses Charlottenburg sehr berührt. Meinem Wunsch entsprechend wurden anstatt von Blumen und Geschenken jeweils rund 650 Euro für den "Horst-Dohm-DLRG-Jugendfonds" und für ein neues Rettungsgerät (Wasserrettungsstation Teufelssee) gespendet. Auch dafür möchte ich allen Vorstandsmitgliedern und Beteiligten mei-

nen herzlichen Dank aussprechen.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches und gutes Jahr 2008! Lassen Sie, lasst uns gemeinsam unser Projekt "2000+" verwirklichen!

Ihr und Euer
Klaus Gänkler

Hinweis der Redaktion

Christopher Göbel hat seit Beginn des Jahres 2008 das Amt des stellvertretenden Leiters der Verbandskommunikation inne. Eine seiner Aufgaben ist es, regelmäßig Infomails zu verschicken. Darin informiert der Bezirk über aktuelle Entwicklungen im Vereinsgeschehen, Termine etc. Wer diese Infomails beziehen möchte, trage sich bitte entweder auf der Webseite unter www.charlottenburg-wilmersdorf.dlrg.de ein oder möge eine Mail senden an: infomail@charlottenburg-wilmersdorf.dlrg.de.

Wir können Ihnen und Euch dies nur wärmstens ans Herz legen: Im Sommer finden die Weltmeisterschaft im Rettungsschwimmen statt. In BERLIN ! 40 Nationen werden zu Gast sein bei Freunden. Wenn auch ohne Fanmeile, so wird die Stimmung in der Schwimm- und Sprunghalle im Europapark (SSE) doch nichts zu wünschen übrig lassen. Wem die Halle zu eng sein sollte, der wird in WARNEMÜNDE auf seine Kosten kommen.

Gütezeichen für Qualität

Nur offizielle Schwimmabzeichen garantieren Sicherheit

„Das tut mir leid, Lisa, aber das Schwimmabzeichen kann ich leider nicht anerkennen“, erklärt Susanne Meinhardt, Sportlehrerin der 3b in Leinefeld. Lisa (7) hatte im Urlaub die „Wassernixe“ gemacht und war stolz auf ihr Schwimmabzeichen. Jetzt ist sie den Tränen nahe, die Enttäuschung sitzt tief. Lisas Eltern haben viel Geld für den Schwimmkurs ihrer Tochter bezahlt, damit sie in der Schule eine bessere Note im Sportunterricht bekommt. Da es sich aber nicht um ein offizielles Schwimmabzeichen handelt, ist es für die Beurteilung völlig wertlos.

Als Gütezeichen für die Qualität der Ausbildung gedacht, sollen die Schwimmabzeichen den Eltern eigentlich Sicherheit geben, die richtige Ausbildung für ihren Nachwuchs gewählt zu haben. Aber auch hier gilt: Vertrauen Sie nicht jedem vielversprechenden Motto und Bildchen! Manchmal ist der Schein trügerisch und hinter einem bunten Abzeichen steckt zwar ein kreativer Kopf, aber kein kompetenter Schwimmlehrer.

Diese Schwimmabzeichen wurden völlig losgelöst von der Deutschen Prüfungsordnung und ohne verbandlichen Bezug entwickelt. Sie stehen für Ausbildungen, die keiner offiziellen Prüfung standhalten.

„Sie sind überflüssig und nützen nur dem, der sie auf den Markt bringt!“, so Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung im Präsidium der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). [Diese] empfiehlt: *Vertrauen Sie nur den Schwimmabzeichen, die von den Schwimmsport treibenden Verbänden gemeinsam entwickelt wurden!*

Die entsprechenden Ausbildungen basieren auf der einheitlichen Deutschen Prüfungsordnung, nach der die Verbände ausbilden und Prüfungen mit anschließender Ausgabe der Urkunden und Abzeichen abnehmen. Nur diese Abzeichen bieten eine verlässliche Einschätzung der Schwimmfähigkeit der Kinder. Die DLRG bildet ausschließlich nach der Deutschen Prüfungsordnung aus und vergibt nur die offiziellen Schwimmabzeichen. Nur damit ist sichergestellt, dass alle erbrachten Leistungen vergleichbar sind und eine einheitliche Schwimmausbildung in der gesamten Bundesrepublik erfolgt.

Auch die Kultusminister der Länder teilen diese Einschätzung. Bundesweit wird in den Schulen nach dieser Prüfungsordnung ausgebildet und den Schülern nach erfolgreicher Prüfung die offizielle Urkunde mit Abzeichen übergeben.

Alle gültigen Abzeichen unter <http://www.dlrg.de/Schwimmausbildung.56.0.html>

Quelle: www.dlrg.de

2. Symposium Schwimmen

Die Schwimmanfänger von heute sind die Bäderkundschaft von morgen

Bad Nenndorf: Bäderschließungen sowie der Rückgang des Schulschwimmens führen zu dramatisch abnehmender Schwimmfähigkeit der Kinder. Die Erfolge einer systematischen Schwimmausbildung der letzten Jahrzehnte und die erreichten Sicherheitsstandards sind gefährdet, heißt es in der Abschlusserklärung des 2. Symposiums Schwimmen, das die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) vom 15.-17. November in Bad Nenndorf veranstaltet hat.

Nach Meinung von über 300 Wissenschaftlern und Experten muss der Schwimmunterricht wieder größeres Gewicht erhalten. Für Stadt- wie Landschulen muss der regelmäßige Zugang zu Schwimmbädern organisatorisch wie finanziell wieder sichergestellt werden. [...]

Zur Aufwertung sollten die schwimmerischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in der Sportnote berücksichtigt werden oder in einem zusätzlichen Zeugnisvermerk über die Schwimmfähigkeit dokumentiert werden [...].

In seiner Zusammenfassung sagte der Sportwissenschaftler Prof. Kurt Wilke, dass Investitionen in Bäder nicht nur aus betriebswirtschaftlicher Sicht gesehen werden

dürften, sondern auch als verpflichtende Aufgabe einer aktiven Sicherheits- und Gesundheitsvorsorge. An die Badbetreiber gewandt sagte Wilke: „Nur wer heute für den Anfängerschwimmunterricht geeignete, preisgünstige Wasserflächen anbietet, erhält sich die Kunden von morgen.“

Dr. Thomas Poller, Beauftragter der Kommission „Sport“ bei der Kultusministerkonferenz (KMK) sagte, dass Schwimmen eine herausgehobene Position im Schulsport habe und sich die KMK mit der Situation des Schwimmens befassen werde.

Professor Wilke kritisierte in seiner Zusammenfassung das offenbar mangelnde Interesse der Politik bei diesem Kongress. Lediglich vier Ministerien aus Berlin, Bremen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen waren in Bad Nenndorf vertreten.

Für den Symposiumsveranstalter DLRG zog ihr Präsident, Dr. Klaus Wilkens, folgendes Fazit: "Schwimmen ist eine gesunde Sportart, die lebenslang betrieben werden kann. [...]. Hier ist die Politik gefordert, ihre Bäderpolitik wieder so auszurichten, wie sie in den 60er und 70er Jahren mit dem Goldenen Plan erfolgreich war und zu eine signifikante Reduktion der Ertrinkungszahlen geführt." Die DLRG bietet an, Schwimmausbildung im vorschulischen und schulischen Bereich zu qualifizieren.

Quelle: www.dlrg.de

Konten, Briefmarken, Ausweise

Von Björn Braune

Der Bezirk hat ab sofort eine neue Bankverbindung. Diesen Wechsel haben wir durchgeführt, da wir von der Berliner Volksbank ein sehr attraktives Angebot bekommen haben.

Dieses neue Konto erleichtert uns einige Arbeitsschritte in der Geschäftsführung. Damit ist aber leider verbunden, dass Sie aktuell laufende Daueraufträge ändern beziehungsweise bei Beitragszahlungen per Überweisung unser neues Konto angeben müssten.

Bei Einzugsermächtigungen müssen Sie nichts beachten, das erledigen wir für Sie. An dieser Stelle möchte ich nochmals darauf hinweisen, dass es für uns auch einfacher ist, wenn Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilen, da wir dann keine Spendenbescheinigung ausstellen müssten. Das spart uns Zeit und Geld. Und das sind zwei wichtige Argumente in einer Non-Profit-Organisation.

Unser neues Konto

*Inhaber: DLRG Charlottenburg-Wilmersdorf
Konto-Nr.: 52 73 10 52 57
Bank: Berliner Volksbank
BLZ: 100 900 00*

Die DLRG trägt sich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie durch das ehrenamtliche Engagement seiner Mitglieder. Nutzen Sie daher bitte die Gelegenheit, um dem DLRG-Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf eine Einzugsermächtigung zu erteilen.

Aktuelle Adressen oder E-Mails

Sollten Sie umgezogen sein oder sich Ihre Telefonnummer geändert haben, teilen Sie uns das bitte unbedingt mit. Somit haben wir die Möglichkeit, Sie mit aktuellen Informationen zu versorgen, und wir vermeiden unnötige Rücksendungen von Briefen. Auch das spart dem Verein Geld. Dafür haben wir nun eine eigene Mail-Adresse eingerichtet. Adressänderungen oder neue E-Mail-Adressen können ab sofort an folgende Adresse geschickt werden:
adressaenderung@ch-wi.dlrg.de

Veränderte Steuerrichtlinien

Rückwirkend zum 1.01.2007 hat es einige Änderungen im Zusammenhang mit Spenden an und Mitarbeit in gemeinnützigen Organisationen gegeben. So wird das Spenden an sich einfacher: Bis zu 20 Prozent des Jahreseinkommens sind von der Steuer absetzbar. Außerdem reicht bei Spenden und Beiträgen bis zu 200 Euro, die per Bankeinzug geleistet werden, der Kontoauszug als Nachweis für das Finanzamt aus.

Daher empfiehlt es sich, uns eine Einzugs-
ermächtigung zu erteilen.

Briefmarken kaufen und uns unterstützen

Ab sofort besteht die Möglichkeit, bei der
Geschäftsführung Briefmarken verschiede-
ner Serien zu erwerben. Neben Tiermoti-
ven (rechts) gibt es auch eine Eisenbahn-
Serie. Dabei handelt es sich ausschließlich
um Wohlfahrtsmarken. Diese Briefmar-
ken haben neben ihrem Portowert einen
Zuschlag. Dieser Zuschlag verbleibt als
Spende bei uns im Bezirk. Somit haben Sie
die Möglichkeit, uns mit jedem Brief, den
Sie verschicken, aktiv zu unterstützen.

Geschäftszeiten

Leider haben wir es in der Geschäftsfüh-
rung auf Grund von Personalmangel nicht
geschafft, während der Ausbildungszeiten
regelmäßig einen Vertreter in die Vorhal-
len der Schwimmbäder zu entsenden. Wir
bemühen uns darum, mit Personal zu den
unten angeführten Zeiten dort präsent zu
sein, können dies aber nicht garantieren.
Daher bitten wir Sie, bei dringenden An-
liegen telefonisch oder besser per E-Mail
vorab Kontakt mit uns aufzunehmen.

Bei Fragen zu Schwimmkursen oder an-
deren Ausbildungen wenden Sie sich am
besten direkt an die jeweils zuständigen
Personen im technischen Ausschuss (siehe
Seite 40).



Das ist neu. Sie können die DLRG nun-
mehr auf besondere Art unterstützen.
Bei uns gekaufte Wohlfahrtsmarken
kommen der DLRG zugute.

Vielleicht haben Sie Interesse daran, uns regelmäßig in der Vorhalle zu unterstützen? Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich diesbezüglich bei uns meldeten.

Unsere Geschäftszeiten

Ort	Wochentag	Zeit
Vorhalle Schwimmbad Charlottenburg Neue Halle	Mittwoch	18:30- 19:15
Vorhalle Schwimmbad Fritz-Wildung-Str.	Mittwoch	19:45- 20:30
Vorhalle Schwimmbad Fritz-Wildung-Str.	Samstag	17:00- 18:30

Mitgliedsausweise

Der Zutritt zu den Schwimmhallen ist nur mit einem gültigen Mitgliedsausweis möglich. Da es immer wieder vorkommt, dass ein Ausweis verloren geht, haben Sie die Möglichkeit, bei uns ein neues Exemplar zu bestellen. Dies ist für einen Unkostenbeitrag von einem Euro jederzeit möglich. Leider hat das Ausstellen der Ausweise zuletzt sehr lange gedauert. Dies versuchen wir nun zu beschleunigen. Es wäre für uns am einfachsten, Sie teilten uns per E-Mail (gf@charlottenburg-wilmersdorf.dlrg.de) mit, in welcher Halle der Ausweis hinterlegt werden soll.

Wir planen, Mitgliedsausweise im Scheckkartenformat auszustellen, die besonders für die Schwimmhallen besser geeignet sind. Allerdings ist deren Erstellung mit höheren Kosten verbunden. Daher werden wir dies nur optional anbieten. Die Kosten dürften aber nicht allzu hoch sein. Dennoch würde ich vorher gerne wissen, wie das Interesse an so einem Service ist. Daher haben wir auf unserer Internetseite eine Umfrage bereitgestellt. Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser teilnehmen.

Björn Braune ist Geschäftsführer des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf und Wachdienstleiter der Wasserrettungsstation Stößensee.

Anzeige

Inh. Hagen Müller

KFZ-Service

Zillestraße 114
10585 Berlin
Tel.: 341 97 62
341 98 92
Fax: 342 07 65

Außenstelle:
Klärwerkstr. 3
13587 Berlin

Taxibetrieb
Autohandel
Autovermietung
Unfallreperatur
Lackiererei

Fragen an den Geschäftsführer

Björn Braune, Jahrgang 1983

Wo hast Du schwimmen gelernt?

Oh, das ist schon sehr lange her, und ich kann mich daran kaum noch erinnern. So viel ich weiß, haben mir meinen Eltern die einfachen Grundlagen beigebracht. Das eigentliche Schwimmen habe ich dagegen in einer privaten Schwimmschule im Grunewald gelernt. Etwas schneller bin ich dann erst in der Schwimm AG in der Grundschule geschwommen.

Wie bist Du zur DLRG gekommen?

Das ist eine sehr komplizierte Geschichte. Das erste Mal habe ich schon 1990 an einem Wettkampf in der DLRG Wilmersdorf teilgenommen. Danach hatte ich aber für mehrere Jahre keinerlei Verbindung zur DLRG. Meine eigentliche Kontaktaufnahme begann während meiner Schulzeit. Dort hatte ich von einem Freund, dessen Onkel an der Technischen Universität Berlin (TU) arbeitete, ein Sportprogramm bekommen, und wir entschlossen uns, einen Tauchkurs bei der TU zu belegen. Als ich diesen dann abgeschlossen hatte, warf ich erneut einen Blick in das Sportprogramm und fand "Rettungsschwimmen" als ein weiteres Angebot. Dadurch besuchte ich dann einen ersten Kurs bei der DLRG und dann einen zweiten und schon war ich Mitglied und begann mit dem Wasserrettungsdienst.



Warum hast Du Dein Amt angenommen?

Ja, das frag ich mich in manchen Momenten auch. Aber nur in wenigen. Meistens macht die Vereinsarbeit doch sehr viel Spaß. Besonders beim Wasserrettungsdienst stelle ich dies immer wieder fest. Damit dort aber auch alles klappt, braucht der Verein einen funktionierenden Vorstand. Daher habe ich die Aufgabe des Geschäftsführers gerne angenommen.

Was sind die Ziele Deines Engagements?

In Kurzform würde ich sagen, die DLRG erfolgreich zu unterstützen. Ich könnte jetzt sicher sämtliche Ziele der Satzung aufzählen, aber das halte ich dann doch für

unnötig. Vielmehr steht für mich im Vordergrund, den Bezirk als ganzes auf einer Erfolgsspur zu halten. Als besonderes Ziel würde ich das Erreichen der 1500-Mitgliedergrenze nennen (diese Marke ist inzwischen übersprungen, Anm.d.Red.).

Welche Unterstützung erwartest Du von den Mitgliedern?

Am meisten wünsche ich mir, dass unsere Mitglieder sich vermehrt aktiv im Bezirk einbringen. Zwar haben wir eine große Anzahl an Mitgliedern, aber es würde uns alle sehr entlasten, wenn deutlich mehr Mitglieder uns zum Beispiel in den Vorhalten unterstützen würden.

Was war Dein schönstes Erlebnis in der DLRG?

Davon gab es sehr viele. Spontan fällt mir der Wettkampf zum 50-jährigen Bestehen des Bezirkes Wilmersdorf ein. Dieser war zwar mit sehr viel Aufwand verbunden, dennoch hatte man das Gefühl, etwas Großes auf die Beine gestellt zu haben.

Was war Dein unangenehmstes Erlebnis in der DLRG?

Das war mit Sicherheit der letzte Tag auf der Wasserrettungsstation Postfenn, bevor diese endgültig geschlossen wurde. Auch wenn ich dort nur vier Jahre tätig war, kam es mir wie eine Ewigkeit vor und umso trauriger war es, die Station endgültig aufzugeben. Erst heute wird mir manchmal klar, wie schön es dort draußen eigentlich war. Besonders jetzt, wo der Abriss der alten Station bevorsteht.

Was ist Dein (Lebens-)Motto?

Auf Regen folgt Sonnenschein.

Welche drei Dinge würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Eine Kuh, einen Koffer voller Technik und einen sich selbstfüllenden Kühlschrank.

Wie oft schwimmst Du im Monat?

Leider viel zu selten. Zuletzt nur ein- oder zweimal. Wenn überhaupt.

Anzeige



Trattoria Toscana

Schloßstraße 45, 14059 Berlin
Telefon: 030-32 60 29 02

Montag bis Sonntag von 12-23 Uhr

E-mail: info@schlossrestaurant-toscana.de www.schlossrestaurant-toscana.de

Einladung zur Hauptversammlung
der DLRG Charlottenburg-Wilmersdorf
am 15. Februar 2008 um 19:00 Uhr
im BVV-Saal, Rathaus Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin

Tagesordnung:

1. Wahl eines Versammlungsleiters
2. Annahme der Tagesordnung
3. Begrüßung
4. Protokoll der Hauptversammlung 2007
5. Ehrungen
6. Bericht des Vorstandes
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Aussprache zu den Berichten
9. Entlastung des Geschäftsführers
10. Entlastung des Vorstandes
11. Bestimmung eines Wahlausschusses
12. Wahl des Vorstandes
13. Bestätigung des Vorsitzenden der Jugend
14. Wahl der Delegierten / Ersatzdelegierten
15. Wahl der Kassenprüfer
16. Annahme der Haushaltspläne 2008 / 2009
17. Anträge (gem. §14 Abs. 4 der Satzung)
18. Verschiedenes

Anträge sind bei der Geschäftsstelle schriftlich einzureichen bis zum 08. Februar 2008. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der DLRG Charlottenburg-Wilmersdorf, die bis zum 15. Februar 1992 geboren sind und den Jahresbeitrag für 2008 entrichtet haben. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der DLRG Charlottenburg-Wilmersdorf, die bis zum 15. Februar 1990 geboren sind und den Jahresbeitrag für 2008 entrichtet haben.

Schriftliche Unterlagen zu den TOP 6, 7 und 16 liegen vor Versammlungsbeginn aus.

Der Vorstand der DLRG Charlottenburg-Wilmersdorf



Ehrenamt in der DLRG

Von Claudia Schulz

Wann hatten Sie das letzte Mal dieses unendlich befriedigende Gefühl, nützlich zu sein und dafür geschätzt zu werden? Wann haben Sie das letzte Mal Ihrem Spiegelbild zugelächelt und gedacht: "Cool. Was du da gemacht hast, war wirklich klasse." Menschen, die sich freiwillig in demokratisch verfassten Vereinen und Verbänden engagieren, leisten eine soziale Aufgabe. Davon profitieren sie selbst zuallererst.

Er ist dafür berüchtigt, Dinge zu sagen, die das Blut mancher Mitmenschen in Wallung bringt. Das ist Thilo Sarrazin, Finanzsenator im Berliner Senat, erneut gelungen als er im Abgeordnetenhaus zum Ehrenamt Stellung genommen hat. Wer als Hartz-IV-Empfänger die Kraft für das Ehrenamt habe, so Sarrazin, solle vielleicht auch einmal die Kraft aufbringen, sich um Arbeit zu bemühen, und dort seine ersten

Aktivitäten hineinlegen. Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit bezeichnete diese Äußerungen als "missverständlich". Dankbar sollten wir für das ehrenamtliche Engagement in Sportvereinen, Sozialverbänden und im Umweltschutz sein. Das schließt selbstverständlich auch den Kreis derjenigen ein, die arbeitslos geworden seien oder von Sozialhilfe lebten. (Plenarprotokolle 16/18 & 16/19)

Nun mag Klaus Wowereit dies aus politischen Gründen geäußert haben – er war zuvor selbst aufgrund seiner Äußerungen zu Hartz IV in die Kritik geraten. Inhaltlich kann man ihm nur beipflichten. Es ist zwar nicht bekannt, wie viele Arbeitssuchende und Hartz-IV-Empfänger unter den ehrenamtlich Engagierten sind. Aber die Statistiken zu dem Thema sind durchaus beeindruckend. Sie lassen erahnen, was es bedeuten würde, wenn ehrenamtlich Aktive die Hände in den Schoß legten. In der Bundeshauptstadt hat sich laut Freiwilligensurvey Berlin 1999 und 2004 der Anteil der Bevölkerung über 14 Jahren, der sich ehrenamtlich engagiert, um 5 Prozent auf 29 Prozent gesteigert.

Im Landesverband Berlin haben im Jahr 2004 insgesamt 1.328 Aktive 236.000 unentgeltliche Arbeitsstunden in den Bereichen Wasserrettungsdienst und Ausbildung geleistet. Im Jahr 2006 waren es 285 Aktive, die 250.000 unentgeltliche Arbeitsstunden erbrachten (*Journal* 2007). Das sind sage und schreibe 26,24 Lebensjahre oder 314,88 Monate im Wasserrettungsdienst und in der Ausbildung. Davon entfallen auf den Bezirk-Charlottenburg 15.000 Stunden, die rund 100 Aktive absolviert haben. Die Löwenanteile der erbrachten freiwilligen Zeit fielen dabei auf die Wasserrettungsstationen Stößen-see und Teufelssee (über 10.000 Stunden) sowie auf die Schwimmausbildung in den Hallen.

Was bringt PolizistInnen, Hausfrauen, IngenieurInnen, Arbeitssuchende, GrafikerInnen, Angestellte, StudentInnen oder SchülerInnen dazu, sich in der DLRG für andere einzusetzen, ohne dafür bezahlt zu werden? Ist das in einer Zeit, in der "Geiz geil" ist, überhaupt zeitgemäß?

Die DLRG rettet Leben. Die DLRG bildet diejenigen aus, die sich nicht selbst retten können, weil sie nicht (sicher) schwimmen können. Die DLRG bietet "freie Zeit in Sicherheit". Alle diejenigen, die sich in dieser Hilfsorganisation engagieren, tragen direkt oder indirekt dazu bei, Menschenleben zu retten. Welch erhebendes Gefühl. Arbeitslos oder nicht, so kann das Ehrenamt all denjenigen nutzen, die sich in einer schwierigen Lebensphase befinden, ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Und dem nicht genug.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern vielfältige Möglichkeiten, sich fortzubilden. Sei es im Bereich Rettungsschwimmen, in dem es auch um körperliche Fitness geht, die sich inzwischen bei vielen Krankenkassen in bare Münze auszahlt. Sei es im Bereich Sanitätswesen, das unschätzbare Kenntnisse mit sich bringt, wie ich mich in Unfallsituationen verhalten muss. Sei es im Bereich Verbandskommunikation, in dem man sich die breite Palette der Instrumentarien aneignen kann, derer es für erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit bedarf. Die Liste ließe sich fortsetzen... Sie könn-

te noch länger sein, wenn sich noch mehr Menschen für ehrenamtliches Engagement begeistern ließen. Der Arbeitsaufwand im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf ist individuell unterschiedlich. So gibt es ebenso DLRG-Mitglieder, die sich ein Mal im Jahr an einen Info-Stand stellen, wie DLRG-

Mitglieder, die Jahr für Jahr, jedes Wochenende der Saison auf einer Wasserrettungsstation verbringen.

Claudia Schulz ist Leiterin der Verbandskommunikation im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

Es gibt nichts Gutes - außer man tut es

Konkret gibt es bei uns im Bezirk folgenden Bedarf:

Wasserrettungsdienst

Jugendliche ab 16 Jahren werden dringend zur Verstärkung im Wasserrettungsdienst gesucht. Hier können sich Heranwachsende umfassend ausbilden lassen, bis hin zum Bootsführer oder Rettungstaucher. Der Wasserrettungsdienst ist wie eine Schule fürs Leben. Auf den Wasserrettungsstationen verbringt man einen ganzen Tag oder auch ein ganzes Wochenende. Dort kümmert man sich gemeinsam um alles, was eben so dazu gehört: Frühstück richten, Einkaufen, Kochen, Boote und Ausrüstung instand halten, Wachdienste organisieren, zu Einsätzen fahren, Hilfe leisten und tatsächlich Menschenleben retten. Des Weiteren können Fortbildungen besucht oder durchgeführt werden. Zudem macht es Spaß, Kontakt zu Badegästen und Spaziergängern, zur Öffentlichkeit, zu haben.

Ausbildung

Für die Ausbildung werden immer wieder

neue Ausbilder in allen Bereichen gesucht, beispielsweise für die Erste Hilfe, Schwimmen oder Rettungsschwimmen. Hier erfolgt zunächst nach einer Grundausbildung ein Einsatz als Ausbildungshelfer. Nach ein bis zwei Jahren kann die Ausbildung zum Ausbilder/Prüfer erfolgen. Ansprechpartner hierfür ist der Technische Leiter Martin Hansch: tl@charlottenburg-wilmersdorf.dlrg.de Telefon: 030 – 40 57 11 24.

Schwimmballen

Der Bezirk sucht immer wieder helfende Hände bei den vielen Aufgaben, die für den reibungslosen Ausbildungsbetrieb unablässig sind. So brauchen wir dringend und sofort Mitglieder, die mittwochs von 20:00 bis 21:00 Uhr die Einlasskontrolle übernehmen im Stadtbad Wilmersdorf II. Ende 2007 musste diese Aufgabe immer wieder von Ausbildern übernommen werden, die dann am Beckenrand fehlten. Können wir die Einlasskontrolle nicht regelmäßig und dauerhaft gewährleisten, droht der Verlust von Trainingszeiten. Daher benötigen wir hier Unterstützung!

Martin Hansch & Carsten Ertel

Zu Gast bei Angela Merkel

Von Christopher Göbel

Die Bundesregierung lud im August 2007 zu einem Tag der offenen Tür. Die DLRG war eingeladen, sich im Bundeskanzleramt zu präsentieren. Die Hausherrin persönlich besuchte den Stand der Hilfsorganisation.

Die Ministerien und das Bundeskanzleramt waren an dem letzten August-Wochenende für die Bevölkerung geöffnet, und etwa 15.000 Gäste zog es zu der Arbeitsstätte von Angela Merkel. Kameraden aus ganz Berlin, darunter Jan Mahnke und der Autor, beide aus Charlottenburg-Wilmersdorf, betreuten dort einen Informationsstand. Sie erklärten an einem Rettungsboot den Wasserrettungsdienst und warben für die DLRG und die Rescue 2008. So lautet der Titel der Weltmeisterschaft des Rettungssports, die in Berlin und Warnemünde stattfinden wird. In einer Podiumsdiskussion stand Frank Villmow, der Einsatzleiter des Berliner Landesverbandes, Rede und Antwort zum Thema DLRG.

Ein Highlight des Tages war das Gespräch mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, die sich nach der ehrenamtlichen Arbeit in der DLRG erkundigte. Die Organisatoren haben aus vergangenen Veranstaltungen gelernt, bei denen es zu Zwischenfällen im Wasser kam. Aus diesem Grund patrouillierte das Rettungsboot Charlotte von der Wasserrettungsstation Stößensee auf



Charlotte vor dem Bundeskanzleramt (oben). Frank Villmow im Interview (unten).

der Spree. Es kam zum Glück zu keinen schwerwiegenden Vorkommnissen. Nur ein Mal mussten wir Erste Hilfe leisten. Es war eine aufregende Veranstaltung. Über eine Einladung im Jahr 2008 würden wir uns wieder freuen!

Christopher Göbel ist stellvertr. Leiter der Verbandskommunikation im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und Rettungsschwimmer auf der WRS Teufelssee.



Zu Gast am Stößensee

Von Swantje Piotrowski

Das Siegfried-John-Haus beging 2007 sein 35-jähriges Jubiläum und stand im Mittelpunkt des diesjährigen Tages der offenen Tür des Berliner Landesverbandes der DLRG.

Am Sonntag, dem 2. September, war es endlich wieder so weit: Alle, die wollten, durften von 10 Uhr bis 18 Uhr die Zentralstation der Berliner DLRG, am Pichelsee 20 bis 21 gelegen, bestaunen. Aber damit nicht genug! Wem es nach mehr verlangte, konnte mit dem Shuttleservice in Form unserer Rettungsboote einen Ausflug über die Havel zu der Wasserrettungsstation (WRS) Stößensee machen, die

Das RUND-Team nutzt sein Können, um Kinder zu erfreuen.



Bremer

zum Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gehört. Dort erwartete unsere (kleinen) Gäste ein bestechendes Animationsprogramm, wie Basteln oder Sackhüpfen.

Für Klein und Groß bot sich auf der Havel eine Darbietung, welche die Besatzung der Station gleich dreimal wiederholte. Dort galt es, ein absichtlich zum Kentern gebrachtes Segelboot wieder aufzurichten. In altbewährter Manier hatte das Team der Realistischen Unfall- und Notfall-Darstellung (RUND) die Segler, die es zu „retten“ galt, so hergerichtet, dass die Verletzungen täuschend echt aussahen.

Björn Braune, Charlottenburg-Wilmersdorfer Geschäftsführer und Wachdienstleiter der WRS Stößensee, führte durch den Tag und kommentierte das Geschehen auf dem Gewässer, das auf breites Interesse bei den Besuchern stieß. Landesverbands-Präsident Hans H. Speidel ließ sich das Ereignis ebenfalls nicht entgehen.

Die Erwachsenen und Kinder hatten zudem die Möglichkeit, sich durch unsere Station führen zu lassen. Und sie ließen sich diese Gelegenheit nicht entgehen.

Eine solch gelungene Veranstaltung weckt Vorfreude auf das nächste Mal.

Swantje Piotrowski ist Ressortleiterin Fahrten, Lager und internationale Begegnungen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

Wir suchen Nachwuchs

Von Christoph Leo

Komm ins Team und werde Rettungsschwimmer! Wer zu spät kommt...

Der DLRG Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf hat zwei Wasserrettungsstationen, die in den Sommermonaten an den Wochenenden besetzt werden. Hast Du Lust, dabei zu sein? Du könntest bereits im nächsten Jahr Deine erste Saison bei uns erleben. Und das sieht in etwa folgendermaßen aus:

Ihr werdet abwechselnd beim Wasserrettungsdienst auf den beiden Stationen mitmachen und alles Nötige lernen. Bei der Station am Teufelssee lernt Ihr beispielsweise den Umgang mit dem Rettungsbrett für Einsätze auf dem Wasser. Zum anderen gibt es erfahrungsgemäß Erste-Hilfe-Einsätze auf der Liegewiese südlich des Teufelssees. Von dem Begriff "Schlumpf", wie wir Euch in dieser Ausbildungsphase bezeichnen, solltet Ihr Euch nicht abschrecken lassen. Da mussten wir alle durch.

Zwischen Abenteuer und Verantwortung

Spannend ist die Wasserrettungsstation am Stößensee, an der Unterhavel. Zwei Motorrettungsboote liegen vor Ort, mit denen wir zu den Einsätzen fahren. Nach ca. zweijähriger Ausbildung wisst Ihr dann alles Wichtige, habt die nötige



Stößenseer Besatzung mit Rettungsboot Charlotte auf dem Weg zum Bundeskanzleramt.

Erfahrung und erhaltet bei einer feierlichen Taufe Eure sogenannte "Fachausbildung Wasserrettungsdienst". Ihr seid dann richtige Rettungsschwimmer! Will heißen: Ihr habt Module im Sanitäts-, Bootswesen und Funkwesen, in Orts- und Gewässerkunde sowie in Knotenkunde absolviert. Ihr könnt anschließend weitere Lehrgänge, wie den Bootsführer- oder den Rettungstaucherlehrgang, besuchen.

Voraussetzung ist allerdings, dass Ihr auch nach 24 Monaten weiterhin regelmäßig dabei seid und zeigt, dass Ihr zuverlässig und belastbar seid. Denn trotz des Abenteueresken ist die Ausbildung zum Rettungsschwimmer eine ernsthafte Angelegenheit. Sie erfordert Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich selbst und anderen sowie emotionale Intelligenz. Eine

weitere wichtige Eigenschaften, die Du unbedingt mitbringen musst, ist: Teamfähigkeit. Wir brauchen Leute, die auch mal mit anpacken können.

Die Wasserrettungsstationen

Du siehst: Wasserrettungsdienst ist mehr, als den ganzen Tag auf das Wasser zu starren! Die Wachmannschaften der Wasserrettungsstationen bestehen aus ca. 8 bis 10 Personen. Der überwiegende Teil ist zwischen 16 und 36 Jahren alt. Die Stationen sind bestens ausgestattet, um ein

Drei Herren vom Stößensee. Sie leiten die Wasserrettungsstation (v.l.n.r.): Björn Braune, Jens Köring, Constantin Paffhausen.

Wochenende dort zu verbringen: Küche, Schlafräum und WC sind vorhanden.

Hast Du Lust bekommen? Bist Du bereit für ein richtiges Abenteuer gemäß unseres Mottos "Freie Zeit in Sicherheit"? Dann melde Dich bei unserem Technischen Leiter Martin Hansch (TL@charlottenburg-wilmersdorf.dlrg.de). Stichwort: "Rettungsschwimmer 2008". Wir freuen uns auf Euch!

Christoph Leo ist Rettungsschwimmer und Bootsführer auf der Wasserrettungsstation Stößensee.



Reden ist Gold

Von Claudia Schulz

Lebenslanges Lernen wird heutzutage von allen Bürgerinnen und Bürgern erwartet. Aktive DLRG-Mitglieder haben die Gelegenheit, auf Bundesebene hervorragende Seminare zu besuchen: etwa zum Bereich Verbandskommunikation.

Wer kennt sie nicht, die Volksweisheit, die besagt, dass Reden Silber und Schweigen Gold sei. In Bad Nenndorf, der Denkzentrale der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), stellen Referentinnen und Referenten diese Aussage allerdings auf den Kopf. Kommunikation lautet dort das entscheidende Stichwort.

Frühzeitig und kontinuierlich zu kommunizieren, ist der Schlüssel zum Erfolg, um Projekte weitestgehend reibungslos zu bewerkstelligen oder im Krisenfall Schaden von dem Verein abzuwenden. Das machten die Seminarleiterinnen der Lehrgänge "Führungsfragen" und "Krisenmanagement" deutlich, die im September und November 2007 im Tagungszentrum des Bildungswerkes der DLRG in Bad Nenndorf stattgefunden haben.

Erfolgreich führen

Führungsaufgaben erfordern viel Fingerspitzengefühl. Das gilt für den beruflichen wie für den ehrenamtlichen Bereich. Es



Der Managementkreis: Werden die Phasen im Arbeitsprozess beachtet, kann eine hohe Motivation bei Mitarbeitern erzielt werden. Grafik: mfb

gibt eine breite Palette an Methoden und Techniken, die ein Umfeld erzeugen sollen, in dem DLRG-Mitglieder motiviert mitarbeiten. Ein geeignetes Mittel hierfür ist der Managementkreis. Seminarleiterin Melanie Stitz hat in dem Lehrgang "Führungsfragen" ein mögliches Modell vorgestellt (siehe Grafik).

1. *Ziele setzen*: Hier ist eine Ist-Analyse zu erstellen, verschiedene Sichtweisen werden gesammelt, um wohlformulierte, "SMARTe" Ziele setzen. SMART steht dabei für "S" wie spezifisch, "M" wie messbar, "A" wie attraktiv, "R" wie realistisch und "T" wie terminiert.

2. *Planen*: Möglichst viele Ideen werden gesammelt, Szenarien abgewägt, Strategien und Bedingungen geklärt.

3. *Entscheiden*: Es ist zu verdeutlichen, anhand welcher Kriterien Entscheidungen getroffen wurden (Legitimation). Wer macht was bis wann? Etappenziele setzen.

4. *Realisieren*: Hierbei geht es darum, mit den Beteiligten im Gespräch zu bleiben.

5. *Kontrollieren*: Nachsteuern, Erfahrungen auswerten, sich erfreuen am Erfolg. Feiern und "vermarkten" des Events.

Mit Phase 5 schließt sich der Kreislauf zu Phase 1, und es kann erneut eine an das laufende Projekt anschließende Ist-Analyse erstellt werden oder mit dieser Methode die Koordination eines weiteren Projektes

Auch wenn es ein gespieltes Interview war, brachte Esther Busen (r.) in der Rolle der Journalistin ihr Gegenüber mit hartnäckigen Fragen in Bedrängnis.

begonnen werden. Der Managementkreis ist ein hervorragendes Instrument, um Arbeitsprozesse zu strukturieren. Er kann sowohl im Alltag als auch im Berufsleben genutzt werden, um ein Projekt anzugehen. Dabei ist zu beachten: Den Kern der fünf Phasen des Managementkreises bildet die Kommunikation. Sie verbindet die einzelnen Phasen des Projektmanagements, bildet ihre Basis. Eine solche Verbindung zwischen den einzelnen Phasen ist unabdingbar, ermöglicht sie doch, die beteiligten Personen für das Projekt zu begeistern und in den Prozessverlauf einzubinden.

Wie wichtig es ist zu kommunizieren, zeigte ein weiteres Seminar, das in Bad Nenndorf stattfand und sich mit Krisenmanagement befasste. Der Umgang mit den Medien ist in solchen Momenten zentral und will



Butike

geübt sein. Daher sollte, wer einen Krisenstab zusammenstellt, Kompetenz und nicht Position als Maßstab anlegen.

Wer vorbeugt ist im Vorteil

Im Alltag hört man gelegentlich Sätze wie "wir stecken in der Krise" oder "ich kriege eine Krise". Dabei steckt hinter dem Begriff mehr als persönliches Unbehagen. Medien- und Kommunikationswissenschaftler verstehen unter einer Krise einen eskalierenden Konflikt mit Medienbegleitung. Das machte Esther Busen, stellvertretende Leiterin der Verbandskommunikation des DLRG-Bundesverbandes, deutlich. Laut Friedrich Glasl entwickelt sich ein ungelöster Konflikt über drei Stufen zu einer Krise: von einer *Win-Win*-Phase über eine *Win-Lose*- bis zu einer *Lose-Lose*-Phase. Ein Konflikt der Stufe zwei und drei "[...] *mit zusätzlicher aggressiver Medienbegleitung ist ein Krise*", so lasen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den umfangreichen Seminarunterlagen. Eine Krise wird demzufolge neben der Auseinandersetzung zwischen den beteiligten Parteien dadurch charakterisiert, dass Medien in einer für die Organisation unvorteilhaften Art und Weise über ein Ereignis berichten.

Medienschelte kann zu einem ernsthaften Problem für einen Verein werden. Daher sollte es das oberste Ziel aller Beteiligten und Verantwortlichen sein, durch geeignete Maßnahmen zu verhindern, dass ein

Konflikt eskaliert und sich zu einer Krise entwickelt.

Zwei Strategien werden unterschieden, um eine Krise zu bewältigen. Die erste Strategie steht im Zeichen von Prävention. Diese setzt auf konstanten Austausch mit den Medien und eine damit einhergehende Medienpräsenz sowie auf vorbeugende Maßnahmen. Darunter ist unter anderem zu verstehen, dass es eine Rollenverteilung für den Krisenfall gibt und die Beteiligten wissen, welche Maßnahmen sie ergreifen müssen. Darüber hinaus gilt es, einen Benachrichtigungs-Plan und einen Medien-Einsatzplan festzulegen.

Die zweite Strategie gilt für den Krisenfall und steht für Aktion statt Reaktion. Das bedeutet, einen Krisenstab zu bilden, schnelle, offene und ehrliche Informationen über die Ereignisse zu verbreiten und vor allem nach Abklingen der Krise mit den Medien in Kontakt zu bleiben. Dabei ist zu beobachten, ob es durch schnelle und offene Kommunikation gelingt, eine Krise zu verhindern, oder ob durch gutes Krisenmanagement und eine entsprechende Kampagne zumindest die Intensität einer krisenhaften Situation abgeschwächt und ihre Dauer verkürzt werden konnte. Dies ist ein Einstieg in die notwendige Evaluation des Krisenmanagements.

Claudia Schulz ist Leiterin der Verbandskommunikation des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf.

"K" wie kompetent

Von Claudia Schulz

Am 9. Dezember 2007 fand im Rathaus Charlottenburg ein Empfang anlässlich des 50. Geburtstags von Klaus Gänkler, dem Bezirksleiter von Charlottenburg-Wilmersdorf, statt. Die vollständige Ansprache ist auf unserer Webseite veröffentlicht.

Wenn man als dritte Person auf der Rednerliste steht, besteht die Gefahr, dass bereits alles Wichtige gesagt worden ist. Daher habe ich mich bei der Vorbereitung meiner Ansprache gefragt, was ich hier vortragen könnte, ohne die Zuhörerinnen

und Zuhörer zu langweilen. Dabei stach mir der Name des Jubilars ins Auge:

K-L-A-U-S-G-Ä-N-K-L-E-R

Und damit stand die Konzeption meiner Ansprache. Ich möchte im Folgenden meine Zusammenarbeit mit unserem Bezirksleiter buchstabieren:

K – K wie kompetent

Klaus Gänkler kennt seinen Laden, die DLRG, "von der Pieke auf", wie es immer so schön heißt. Er weiß, was er macht, er weiß, was er kann. Nicht umsonst öffnen sich überall dort, wo er des Weges geht, ganz weit Tür und Tor. Es ist beeindruckend, das zu beobachten. Und ich kann

Der Jubilar (r.) mit den Ehrengästen Martina Schmiedhofer und Dieter Rochow



Bremer

es nicht anders sagen: Ich finde, es bekommt dem Bezirk hervorragend, wenn der Bezirksleiter die Aktiven dazu anhält, den Platz, den sie sich selbst und freiwillig ausgesucht haben, gut auszufüllen.

L – L wie liebenswert

Vor kurzem hörte ich von einer anderen Hilfsorganisation, das Wort "Danke" sei dort völlig unbekannt. Die Armen, habe ich nur gedacht. So etwas kenne ich von uns nicht. Das liegt vor allem an unserem Bezirksleiter. Ich habe nicht ein einziges Mal erlebt, dass Klaus Gänkler in arroganter oder intriganter Art und Weise gegenüber anderen aufgetreten wäre. Ich habe zwar gehört, er könne auch anders. Aber ich habe stets das Gefühl, dass er am liebsten alle, die seinen Weg kreuzen, in sein Herz und seine Arme schließen würde. Zumindest diejenigen, die sich irgendwie für die DLRG engagieren. Und damit wären wir beim nächsten Buchstaben, bei A

A – A wie anstrengend

Klaus Gänkler ist seit 1973 Jahr für Jahr, ohne Unterbrechung, in der DLRG aktiv gewesen. Unser Technischer Leiter Martin Hansch hat es ausgerechnet: In dieser Zeit hat Klaus vornehmlich auf den Wasserrettungsstationen Postfenn und Teufelssee über 22.000 Stunden Wasserrettungsdienst geleistet. Das sind etwa 2,5 Lebensjahre! 2,5 Jahre seines Lebens. Dabei kommen die Stunden, die er für Fortbildungen, in Vorstandssitzungen und



Susanne Kuhn und Dieter Holland verliehen an Flöte und Flügel dem Empfang einen festlichen Rahmen.

mit Gesprächen verbracht hat, noch dazu. Dass eine Person, die soviel leistet, diesen Maßstab auch an andere anlegt, ist ihr nicht zu verdenken. Umgekehrt ist all denjenigen, die mit diesem enormen Einsatz eines Klaus Gänkler nicht mithalten können, auch nicht zu verdenken, dass sie seine richtungsweisenden Vorstellungen auch anstrengend finden.

U – U wie unermüdlich

Die DLRG ist in Anlehnung an die politischen Strukturen der Bundesrepublik organisiert. Daher stand die Fusion der DLRG-Bezirke Charlottenburg und Wilmersdorf an, nachdem die beiden Bezirke politisch fusioniert waren. Klaus Gänkler hat unermüdlich und maßgeblich daran mitgewirkt, dass diese anstehende Fusion im Jahr 2003 erfolgreich verlief. Selbstverständlich gab es einzelne Personen, die die Fusion aus verschiedenen Gründen

nicht mitgetragen haben. Diese haben es vorgezogen, die DLRG zu verlassen oder in einen benachbarten Bezirk zu wechseln. Derlei kommt vor, wenn sich neue Strukturen entwickeln, die wiederum neue Machtkonstellationen hervorbringen. Mit Deiner Dir eigenen Art hast Du, Klaus, es geschafft, die DLRG-Mitglieder mitzunehmen und neue Mitglieder für Deine Vision eines DLRG-Bezirks zu gewinnen. Das neue Ziel heißt 2000+ . Das ist die Anzahl der Mitglieder, die wir in unseren Reihen vereinen würden - Beitrittserklärungen liegen am Eingang aus.

S – S wie sparsam

Als ich das erste Mal mit der Bezirkszeitung betraut war, übergab Klaus mir sein Grußwort auf einer Diskette. Das allein fand ich im Zeitalter von E-Mails schon ungewöhnlich. Dann meinte er: "Die möchte ich wiederhaben". Ich dachte zunächst, das sei ein Scherz. Als ich aber in sein Gesicht gesehen habe, wurde ich schnell eines Besseren belehrt.

G – G wie großzügig

Dass Klaus Gänkler sehr viel Zeit in die DLRG steckt, dürfte nunmehr allen bekannt sein. Zweifellos ist das gut angelegte Zeit. Doch dem nicht genug. Ich möchte nicht wissen, wie viel Geld Du in diese Organisation steckst, weil Du dieses besorgst und jenes unterstützt.

Ä - wie äh - dazu fällt mir beim besten Wil-

len nichts ein.

N – N wie naturverbunden

Zur großen Freude der Wachmannschaft hielt Klaus Gänkler diesen Sommer Zwiegespräche mit einem halbstarren Wildschwein. Albert wurde das Tier auf der WRS Teufelssee genannt und kam wochenlang pünktlich kurz nach Sonnenuntergang an die Terrasse des Gebäudes. Tiefe Trauer herrschte dann am Teufelssee als Albert plötzlich verschwunden war. Dass ein Jäger dazwischengefunkt haben könnte. Darüber mag man gar nicht nachdenken.

K – K wie kameradschaftlich

Diejenigen, die in der DLRG mit mir zu tun haben, kennen meine Aversion gegen den Begriff "Kamerad". Ich verbinde damit hierarchische militärische Strukturen. Nun sind klare Hierarchien und klare Zuständigkeiten bei Einsätzen unabdingbar. Das habe ich inzwischen eingesehen. Außerdem hat der Begriff Kamerad noch eine weitere Konnotation. Er steht für Gleichgesinnte, die füreinander da sind und füreinander einstehen. Insofern bist Du, Klaus, ein Kamerad im allerbesten Sinne. Wenn es Dein Haupt- und Brotberuf als Polizeikommissar zulässt, bist Du, so habe ich es selbst erlebt, zur Stelle, wann und wo Du gebraucht wirst.

L - wie liebenswert

Das kann man gar nicht oft genug sagen. Du bist einfach liebenswert. Das macht die

Zusammenarbeit mit Dir, neben den bereits genannten Vorzügen, so angenehm.

E – E wie eigensinnig

In manchen Dingen hat unser Bezirksleiter einfach seine eigenen Vorstellungen. Ihn davon abzubringen ist kein Ding der Unmöglichkeit. Einfach ist es allerdings auch nicht. Und das ist auch gut so.

R – R wie redselig

Das mag man nicht glauben, wenn man Klaus Gänkler heute ganz still in der ersten Reihe sitzen sieht. Doch wenn er richtig in Schwung kommt, gibt es für ihn kein Punkt und kein Komma.

Ich würde gerne fortfahren, aber leider hat Klaus Gänklers Name nicht mehr Buchstaben. Und außerdem ging es hier um des Jubilars und nicht um meine Redseligkeit. Hätte ich jedoch noch einen einzigen Buchstaben zu meiner freien Verfügung, dann würde ich ein U wählen. Denn mit diesem einen U-Wort lässt sich auf den Punkt bringen, welche Bedeutung Klaus Gänkler für den Bezirk und für meine persönliche Arbeit hat. Es ist natürlich U wie UNVERZICHTBAR. Will heißen, dass wir Dir, Klaus Gänkler, nochmals für alles danken, was Du geleistet hast. Vor allem zählen wir auf Dich, dass Du der DLRG noch viele Jahre die Treue halten wirst.

Ein Tanz in Ehren mit Klaus Gänkler.



Bürgermedaille für Klaus Gänkler

Von Martin Hansch

Monika Thiemen persönlich, Bezirksbürgermeisterin von Charlottenburg-Wilmersdorf, hat am 19. Oktober 2007 gemeinsam mit der Vorsteherin der Bezirksverordnetenversammlung, Dr. Marianne Suhr, unserem Bezirksleiter, Klaus Gänkler die Bürgermedaille verliehen.

Die Würdigung des jahrelangen ehrenamtlichen Engagements Gänklers fand im Rahmen eines Festaktes im Rathaus Charlottenburg statt. Sieht man sich den Lebenslauf dieses Mannes an, kann man das Bezirksamt nur zu dieser Wahl beglückwünschen. Klaus Gänkler, Jahrgang 1957, derzeitiger Bezirksleiter und Stationsleiter Teufelssee, wurde am 19.10.2007 im Festsaal des Rathaus Charlottenburg, die bezirkliche Bürgermedaille verliehen. Die Bürgermedaille wird an ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich um ihren Bezirk verdient gemacht haben, vergeben.

Klaus Gänkler wurde die Medaille wegen seines langjährigen Engagement in der DLRG verliehen. Einen ersten Schwerpunkt bildet sein über alle Maßen umfangreiches, aufopferungsvolles, sehr erfolgreiches und hochqualifiziertes Engagement im Wasserrettungsdienst. Seit 1.07.1973 Mitglied in der DLRG hat er seine Tätigkeit nicht in einem einzigen Jahr unterbro-

chenen. Er absolvierte vornehmlich auf den Wasserrettungsstationen Postfenn und Teufelssee sowie kurzfristig bei der Einsatzleitstelle bislang über 22.000 Stunden Wasserrettungsdienst. Zum Bootsführer ist er dabei seit 1976 ausgebildet, zum Rettungstaucher seit 1978. Dazu kommen Zusatzqualifikationen in beiden Bereichen. Seinen durch Erfahrung und in einer Vielzahl von Lehrgängen und Fortbildungen erworbenen Fähigkeiten entsprechend erfolgte und erfolgt der Stationsdienst insbesondere auch in Führungsrollen; so war er insgesamt drei Jahre Stationsleiter der WRS Postfenn und bislang zwölf Jahre Stationsleiter der WRS Teufelssee.

Das Wecken des Interesses zahlreicher Jugendlicher für den Wasserrettungsdienst sowie deren Anlernen und Integrieren in die Stationsmannschaft gehört zu den besonderen Verdiensten von Klaus Gänkler. Seine körperliche Leistungsbefähigung zum Rettungsschwimmer weist er regelmäßig bei Überprüfungen und Wiederholungen, insbesondere aber durch seine jahrelange erfolgreiche Teilnahme bei den Deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen nach. Aktuell festzuhalten ist sein engagierter Einsatz als Rettungstaucher bei der Oderhochwasserkatastrophe 1997. 1998 wirkte er aktiv an einer erfolgreichen Umsetzung der neuen Prüfungsordnung für die Wasserrettung mit und erwarb in diesem Zusammenhang 1996 die Ausbildungsbezeichnung "Wasserrettungsdienst".

Über den Wasserrettungsdienst hinaus gibt es keinen Bereich des Ressorts Technik, den er nicht schon qualifiziert und effektiv unterstützt hat. Durch seine Tätigkeiten als stellvertretender Technischer Leiter (4 Jahre), Technischer Leiter (3 1/2 Jahre) und Geschäftsführer Technik (2 Jahre) prägte er die Technik als die heutige "Königsdisziplin" des Bezirkes ebenso mit wie durch seine Tätigkeiten als Ausbilder im Schwimmen und v.a. Rettungsschwimmen/Schnorcheltauchen sowie in "Erster Hilfe": Lehrschein "Schwimmen/Rettungsschwimmen" 1979, Ausbildungsberechtigung "Erste Hilfe" 1993. In diesen Bereichen leistete er bislang zusammen weit über 1000 Ausbildungsstunden. Hervorzuheben ist dabei

seine Bereitschaft, auch außerhalb der regelmäßigen Ausbildungstermine zu besonderen Lehrgängen für Schulen, Vereine, Mitarbeiter öffentlicher Stellen u.a. zu außergewöhnlichen Zeiten und an diversen Orten eingesetzt zu werden. Ein zweiter großer Schwerpunkt ist ihm aus seiner Wahl zum Bezirksleiter Wilmersdorf 1990 und zum Bezirksleiter Charlottenburg-Wilmersdorf 2003 erwachsen.

Martin Hansch ist Technischer Leiter des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf.

Eine Auszeichnung, die ihm zu Recht gebührt. Monika Thiemen (r.), Bezirksbürgermeisterin von Charlottenburg-Wilmersdorf verlieh Klaus Gänkler in Gegenwart von Dr. Marianne Suhr die Bürgermedaille.



Ehrenamtspreis

Von Martin Hansch

Am 14.09.2007 hat die Bezirksstadträtin für Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr, Martina Schmiedhofer, dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf der DLRG den Ehrenamtspreis verliehen. Der Preis wird an Menschen oder Organisationen verliehen, die sich in herausragender Weise ehrenamtlich engagieren.

Die DLRG Charlottenburg-Wilmersdorf hatte sich um den Ehrenamtspreis 2007 des hiesigen Bezirksamtes beworben und wurde mit dem 2. Preis bedacht, der mit 800 Euro dotiert war. Der erste Preis ging an die Malteser Suppenküche.

Der Autor, Technischer Leiter des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf, und zahlreiche Rettungsschwimmer und Funktionsträger aus dem Bezirk waren zu der Verleihung erschienen und nahmen auf der aufgebauten Bühne den Preis stellvertretend für die vielen Aktiven von der Bezirksstadträtin für Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr, Martina Schmiedhofer, entgegen.

Eine Bühne für kritische Bemerkungen

Der Autor dankte in seiner Rede dem Bezirk für die materielle und ideelle Unterstützung. Er verwies gleichzeitig auf die ausufernde Bürokratisierung, für die die ehrenamtlich Tätigen einen immer grö-

ßeren Aufwand in ihrer Freizeit bedeutet. Beispielsweise müssen mittlerweile halbjährlich umfangreiche Anträge für die Überlassung von Schwimmflächen ausgefüllt werden. Früher war das hingegen formlos und zeitlich ungebunden möglich.

Das Geld, welches mit der Ehrung verbunden ist, wird die DLRG Charlottenburg-Wilmersdorf als Anzahlung für die Beschaffung einer Kinder-Wiederbelebungspuppe verwenden. Diese Puppe fehlt uns noch in der Ausrüstung. Wir haben Baby-Wiederbelebungspuppen und Erwachsenen-Wiederbelebungspuppen, aber noch keine Kinderpuppe in unserem Bestand.

Mit dieser Anschaffung können wir eine große Lücke in der Ausstattung und Ausbildung schließen und die Qualität des Wasserrettungsdienstes im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf weiter steigern. Schon im Frühjahr 2008 wird unsere Bezirksärztin, Dr. Dagmar Strauß, die erste Fortbildung für die Ausbilder an der neuen Puppe leiten. Bis zum Beginn der nächsten Wasserrettungsdienst-Saison werden demnach die meisten Rettungsschwimmer Gelegenheit haben, die Wiederbelebung von Kleinkindern effektiv zu üben. Allerdings hoffen wir, dass wir dieses Wissen nie anwenden müssen!

*Martin Hansch ist Technischer Leiter des Bezirkes
Charlottenburg-Wilmersdorf.*

Neues aus der Technik

Von Martin Hansch

Wasserrettungsdienst

Constantin Paffhausen und Christoph Leo haben die Prüfung zum Bootsführer erfolgreich absolviert.

Norbert Baerwald hat die Wiederholungsprüfung zum Einsatztaucher Stufe 2 erfolgreich absolviert und ist damit ab sofort wieder einsatzbereit.

Am 6. Oktober hat auf der Wasserrettungsstation Stößensee der jährliche "Empfang der Charlottenburg-Wilmersdorfer Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer" durch den Technischen Leiter Martin Hansch stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit wurde den Kameraden Christopher Göbel, Steve Steinchen, Björn

Walther nach einer umfangreichen Ausbildung in der Saison 2007 die abgeschlossene Fachausbildung Wasserrettungsdienst beurkundet.

Erste Hilfe & Sanitätswesen

Seit November 2007 ist der Bezirk im Besitz einer neuen Junior/Wiederbelebungsgruppe. Mit dieser Gruppe kann die Qualität der Ausbildung insbesondere im Wasserrettungsdienst in Charlottenburg-Wilmersdorf weiter gesteigert werden. Die aktiven Jugendlichen müssen für den Wasserrettungsdienst auf den Charlottenburg-Wilmersdorfer Wasserrettungsstationen und für die Teilnahme an Rettungswettkämpfen in der Herz-Lungen-Wiederbelebung geschult werden. Bisher erfolgte die Ausbil-

Christopher Göbel, Björn Walther und Steve Steinchen (v.l.n.r.) haben die Fachausbildung Wasserrettungsdienst erfolgreich bestanden.



dung ausschließlich an Wiederbelebungs-
puppen, die einen erwachsenen Menschen
nachbilden sollten. Die Übung der Wie-
derbelebung von Kindern oder Jugendli-
chen war damit nicht möglich und konnte
bisher nur theoretisch erklärt werden. Da
Unterschiede in der Wiederbelebung von
Erwachsenen bzw. Kindern/Jugendlichen
bestehen, ist es für eine erfolgreiche Wie-
derbelebung unerlässlich, diese vorher an
Übungsphantomen zu trainieren. Die neue
Junior-Wiederbelebungs- puppe ermöglicht
das Training der Wiederbelebung inklusive
dem Einsatz unserer automatisierten exter-
nen Defibrillatoren und verbessert dadurch
die Qualität der Ausbildung deutlich.

Schwimmen & Rettungsschwimmen

Jan Jansen, Thomas Schlörrike, Gabrie-
le Woithe, Markus Piotrowski, Swantje
Piotrowski und Irina Itschert haben den
Lehrgang "Sportassistent" erfolgreich ab-
geschlossen.

*Martin Hansch ist Technischer Leiter des Bezirks Char-
lottenburg-Wilmersdorf.*

Termine

1. März 2008

Lichtenberger Meisterschaften

15. Februar 2008

Jahreshauptversammlung 2008

23. Februar 2008

Kreismeisterschaften Oder Spree

21.-24. März 2008

Besuch aus Brühl und Kassel

2.-4. Mai 2008

*Deutsche Seniorenmeisterschaften in
Weener (Ostfriesland)*

29.-30. März 2008

Berliner Meisterschaften

1. Mai 2008

Saisonbeginn

25. Mai 2008

Frühlingsfest Ökowerk

7.- 8. Juni 2008

24-h-Schwimmen Spremberg

17.07.-2.08. 2008

*Weltmeisterschaften im Rettungs-
schwimmen (Rescue 2008)*

Fragen an die Bezirksärztin

Dr. Dagmar Strauß, Jahrgang 1960

Wo hast Du schwimmen gelernt?

Beim Bademeister als ich ca. 7 Jahre alt war.

Wie bist Du zur DLRG gekommen?

Ich habe zuerst bei der Wasserwacht vom DRK Wasserrettungsdienst gemacht. 1980 bin ich in die DLRG Berlin-Zehlendorf eingetreten. 1997 bin ich in den Bezirk Wilmersdorf gewechselt.

Warum hast Du Dein Amt angenommen?

Der Bezirksarztposten ist ein berufsbezogenes Amt und kann nur durch einen Arzt/eine Ärztin besetzt werden. Als meine Zwillinge 1997 zum Babyschwimmen kamen, trat man mit der Bitte an mich heran, den Posten zu übernehmen. Er war seit Jahren schon unbesetzt. Ich habe eingewilligt und teile mir seit der Bezirksfusion die Arbeit erfolgreich mit meinem Kollegen Dr. Alexander Schöffner.

Was sind die Ziele Deines Engagements?

Weiterbildung unserer Erste-Hilfe- und Sanitäts-Ausbilder sowie eine hochwertige Sanitäts-Aus- und -Fortbildung in unserem Bezirk und auf unseren Stationen.

Welche Unterstützung erwartest Du von den Mitgliedern?

Lernbereitschaft und soziales Engagement.



Was war Dein schönstes Erlebnis in der DLRG?

Erfolgreiche Notarzteinsätze und die gute Kameradschaft auf den Stationen.

Was war Dein unangenehmstes Erlebnis in der DLRG?

Teilweise schlechter Zugang zu Präsentationsmedien beim Landesverband.

Was ist Dein (Lebens-)Motto?

Es gibt nichts, was man nicht schaffen könnte, nur das, was man nicht gewagt hat.

Welche drei Dinge würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Eine Angel, Flossen und ein Zelt.

Wie oft schwimmst Du im Monat?

Leider viel zu wenig!

Berliner Raufball-Meisterschaften

Von Verena Molina

Fast ganz Berlin greift nach dem Raufballpokal, doch nur „Cha-Wi“ hält ihn fest, so war es wieder mal – zwei Wochenenden auf den Punkt gebracht (frei nach Sportfreunde Stiller).

Am 11. und 18. November 2007 fanden dieses Jahr die Berliner Raufballmeisterschaften statt. Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, der letztjährige Sieger, hat das Turnier ausgerichtet. Teilgenommen haben insgesamt sechs Mannschaften, davon zwei aus dem DLRG-Bezirk Reinickendorf und je eine aus den Bezirken Schöneberg, Neukölln, Spandau und Charlottenburg-Wilmersdorf. Gerauft wurde wie in den vergangenen Jahren im Stadtbad Wilmersdorf II in der Fritz-Wildung-Straße. Alle Teilnehmer machten während des Tur-

Hier sind Ausdauer und Schnelligkeit gefragt.



niers den Eindruck, sich wohlfühlen und Spaß zu haben. Die Stimmung in der Halle war die ganze Zeit über ausgelassen und freundlich. In den Spielpausen konnten sich die Spieler mit Getränken und einigen nahrhaften Kleinigkeiten in der Schwimmbadvorhalle versorgen.

Am 18.11.2007 saßen im Anschluss an das letzte Spiel die Teilnehmer und Helfer in angenehmer Runde im BSV Casino zusammen. In diesem Rahmen fand dann die Siegerehrung statt. Anwesend waren zudem Bezirksstadtrat Reinhard Naumann, Leiter der Abteilung Jugend, Familie, Schule und Sport, und der stellvertretende Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf, Carsten Engelmann. Diese führten, gemeinsam mit dem Hauptorganisator der diesjährigen Raufballmeisterschaften, Constantin Paffhausen, die Urkunden- und Pokalverleihung durch. Sieger des Wettbewerbs war auch in diesem Jahr der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, der Sonderpreis für Fair-Play ging an die Mannschaft Reinickendorf 2. Am 9. und 16. November 2008 werden die Raufballmeisterschaften wieder in unserem Bezirk stattfinden und wir hoffen natürlich wie immer auf rege Teilnahme und einige interessierte Besucher. Vorbeischaun lohnt sich! Und der Eintritt ist frei.

Verena Molina ist in der Fachausbildung Wasserrettungsdienst.

Alle für einen...

Von Michael Rejske

Gemeinsam einen Marathon bestreiten, das ist der pure Spaß. Und Marathon bleibt Marathon. Ein Rückblick auf 84,390 km.

Auch dieses Jahr konnte die DLRG Charlottenburg-Wilmersdorf erfolgreich an der 15. Kondius Marathonstaffel teilnehmen. Allerdings waren wir im Gegensatz zum Vorjahr diesmal mit zwei Staffelteams bestehend aus: Anette Seidel, Tanja Fimmel, Christina Krebs, Johanna Bitzan, Franziska Brunn und Laura Naglo für die Damen und Christoph Leo, Carsten Ertel, Marcus Bojahr, Michael Rejske und Volker Böhm für die Herren vertreten.

Ziel der Marathonstaffel ist es, die magische Marathondistanz von 42,195 km gemeinsam zu bewältigen. Hierbei wird die Streckenlänge in Distanzen von 5 bis 12 km aufgeteilt, so dass für jeden Lauftyp von Schwimmerin und Schwimmer bis hin zum regelmäßigen ambitionierten Laufenden die passende Lauflänge dabei ist.

Die Konsistenz der Laufstrecke war vergleichbar mit der Haftreibung gut angewärmter Formel 1-Reifen und wir standen in den neuen "Rennoutfits" schon heiß in den Startlöchern. Gute Bedingungen also, um in den leicht winterlichen Temperaturen zu Höchstleistungen aufzulaufen.

Bei seiner ersten Teilnahme an einem Ma-



Die erfolgreichen Läuferinnen: Julia Aspodien, Johanna Bitzan, Franziska Brunn, Laura Naglo (v.l.n.r.)

rathonstaffel-Lauf überhaupt arbeitete sich unser Damen-Staffelteam Stück für Stück an die Spitze, so dass wir an dieser Stelle zu einem grandiosen 34. Platz gratulieren können!

Das Team der Herren schaffte es, seine Bestzeit aus dem Vorjahr um ungefähr eine halbe Minute zu verbessern.

Vielen Dank allen Läuferinnen und Läufern insbesondere denen, die kurzfristig eingesprungen sind und so erst die Team-Teilnahme ermöglicht haben. Wir möchten uns auch recht herzlich bei allen Supportern, Fans und Organisierenden bedanken, die jubelnd mit warmen Getränken ausgeharrt haben.

Michael Rejske ist Rettungsschwimmer auf der Wasserrettungsstation Stößensee.

„Darf ich bitten?“

Von Christopher Göbel und Claudia Schulz

Erstmals lud die DLRG Charlottenburg-Wilmersdorf zu einem Weihnachtsball. Der Zuspruch war umwerfend.

Kaum eine Dame, kaum ein Herr, die oder der das Wort Weihnachtsball nicht ernst genommen hätte. Sie kamen in Abend- und Ballkleidern, Anzügen und Krawatten, um am Samstag, 15. Dezember 2007, auf dem Weihnachtsball in der Vereinsgaststätte der Versehrten Wassersport Gemeinschaft zu tanzen, zu essen und zu trinken. Selbstverständlich durfte die alljährliche Tombola ebenso wenig wie das kommunikative Beisammensein fehlen.

Der gute alte Knigge hätte seine Freude an diesem Anblick gehabt.

Gab es im Vorfeld bedenken, wie die Idee eines Weihnachtsballs bei den DLRG-Mitgliedern ankäme, so wurden sie an dem Abend in Windeseile zerstreut. Überraschenderweise waren es vor allem die jungen Erwachsenen, die die Tanzfläche bevölkerten... bis der Bezirksleiter um drei Uhr die letzten von der Tanzfläche scheuchte, um der Wirtin ihren verdienten vorweihnachtlichen Feierabend zu gönnen.

Der Weihnachtsball stieß auf solche Zustimmung, dass wir uns mit dem Gedanken tragen, dieses Jahr eine Live-Band zu engagieren. Da möchte man sich fast schon wieder auf Weihnachten freuen.

Claudia Schulz und Christopher Göbel leiten die Verbandskommunikation des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf.



Erste Hilfe-Kurse der DLRG

Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf

Zeit: An jedem 1. Dienstag im Monat beginnt ein Kurs. Die Ausbildung erfolgt an 4 Terminen in Folge, jeweils dienstags 18:00 -21:00 Uhr.

Ort: Lehrstätte der DLRG Charlottenburg-Wilmersdorf, Forckenbeckstraße 14a, 14199 Berlin

Termine: Die nächsten Kurse beginnen am

5. Februar 2008

4. März 2008

1. April 2008

6. Mai 2008

3. Juni 2008

Kosten: 25 Euro, 15 Euro ermäßigt (Schüler, Auszubildende, Studenten, Teilnehmer von Rettungsschwimmkursen), für Mitglieder der DLRG übernimmt der Bezirk die Kosten.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

www.charlottenburg-wilmersdorf.dlrg.de

DLRG Landesverband Berlin e.V.
Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf
Forckenbeckstraße 14a
14199 Berlin



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e.V.